

zitterte, an seinem Verbannungsort an. Obwohl in strenger Haft und abgeschieden von der Welt, blieb er unbeugsam standhaft und fühlte sich auch jetzt noch als Kaiser. Er starb am 5. Mai 1821. Erst im Jahre 1840 wurde seine Asche nach Frankreich gebracht.

Nach der Schlacht von Waterloo zogen die Verbündeten zum zweiten Male nach Paris. Ludwig XVIII. wurde zurückgeführt und der zweite Pariser Friede geschlossen. (1815.) Diesmal verfahren die Allirten nicht so nachsichtig gegen Frankreich wie das erste Mal. Es mußte einen großen Theil des linken Rheinufers an Deutschland abtreten, 700 Millionen Franken Kriegssentschädigung zahlen und alle Kunstschätze, welche während der Kriege nach Paris geschickt wurden, herausgeben.

Die neuere Zeit.

68. Begebenheiten nach den Freiheitskriegen.

Nach dem Sturze Napoleons begann in Europa eine neue Ordnung der Dinge; insbesondere gestaltete sich das Verhältniß zwischen Fürsten und Völkern ganz anders. Die drei Besieger Napoleons: Kaiser Alexander von Rußland, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Kaiser Franz von Oesterreich erkannten, daß sie die Erhaltung ihrer Throne nächst Gott ihren Völkern zu verdanken hatten. Sie schlossen daher vor ihrer Abreise von Paris den heiligen Bund (Allianz). Die Fürsten versprachen darin auf's feierlichste, sich gegenseitig beizustehen, Religion, Friede und Gerechtigkeit in ihren Ländern zu fördern und ihre Völker wie Väter zu regieren. Leider gingen diese schönen Versprechungen nicht in Erfüllung: im Gegentheil wurden viele jener tapfern und freisinnigen Männer, welche kurz vorher ihr Leben für Fürst und Vaterland eingesetzt hatten, verfolgt; überhaupt sahen die Herrscher mißtrauisch auf ihre Völker, die jetzt mehr Freiheiten und Rechte verlangten.

In Deutschland wurde das Kaiserreich nicht wieder hergestellt. Der Wiener Congress machte aus unserm Vaterland einen Staatenbund von 38 größeren und kleineren Reichen. Die Abgesandten dieser Staaten bildeten den Bundestag, der seinen Sitz in Frankfurt hatte. Hier sollten die gemeinsamen Angelegenheiten des deutschen Vaterlandes berathen werden. Zugleich versprachen die deutschen Fürsten, ihren Völkern Verfassungen zu geben. Bisher regierten nämlich die Fürsten unbeschränkt in ihren Ländern; die Untertanen hatten nur zu gehorchen, Steuern zu zahlen und für ihren Landesherrn in den Krieg zu ziehen. Durch die Verfassungen wurden zwischen Fürsten und Völkern Verträge hergestellt, wornach das Volk durch selbst